

Mitarbeit zum Thema **Interkulturalität****Exposé-Abgabe: 21.02.2019**

Aufgrund zunehmender kultureller Heterogenität in der Gesellschaft nimmt die Bedeutung interkultureller Kompetenz zu. Während die modernen Fremdsprachen diese in erster Linie als interkulturelle kommunikative Kompetenz verstehen, stellt sich die Frage, wie in den Reflexionssprachen Latein und Griechisch und hier speziell bei der Textarbeit eine interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert werden kann, die sie in Bezug auf die vorhandene kulturelle Heterogenität sowohl untereinander als auch in der Welt urteils- und handlungsfähig macht. Die Kultusministerkonferenz fordert seit einigen Jahren eine fachspezifische Konkretisierung der Querschnittsaufgabe „Interkulturelle Kompetenz“.

Wie aber lässt sich interkulturelles Lernen im Latein- und Griechischunterricht anbahnen? Wie werden Texte, die eine Begegnung mit dem Fremden thematisieren, im Unterricht eingesetzt, z. B. Griechen – „Barbaren“, Römer – Griechen, Römer – Frem-

de, Römer/Griechen – Sklaven, Fortsetzung des antiken Barbarenbildes bei den Entdeckern und Eroberern der frühen Neuzeit, Grundlagen für die Regelung von Begegnungen mit Fremden: philosophische Überlegungen zur Gleichheit, Gastrecht, Hikesie?

Welche Möglichkeiten bieten moderne Lehrbücher, um die Begegnung mit dem Fremden zu untersuchen? Wie lässt sich interkulturelle Kompetenz als Teilbereich der Kulturkompetenz fördern: Wie wird das notwendige Sachwissen vermittelt, wie der Kulturwortschatz? In welcher Weise finden Konzepte wie die historische Kommunikation oder der existenzielle Transfer mit Blick auf die interkulturelle Kompetenz Anwendung? Wie werden Perspektivenwechsel angeregt? Finden Methoden oder Konzepte aus anderen Fächern Anwendung?

Mitarbeit zum Thema **Mensch und Umwelt****Exposé-Abgabe: 21.02.2019**

Fragen des Umgangs des Menschen mit seiner Umwelt prägen angesichts sich verschärfender ökologischer Szenarien die aktuellen Konzepte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Latein- und Griechischunterricht können in historischer Perspektive zur Hinterfragung unseres menschlichen Selbstverständnisses beitragen und Sichtweisen der Moderne in ihrer Genese aufzeigen, um unsere gegenwärtigen Wertmaßstäbe neu zu justieren. Dafür ist es lohnenswert, das Spannungsfeld des antiken Menschen zwischen dem Gefühl von Inferiorität gegenüber der Natur (Ehrfurcht und Religiosität, Natur als göttlicher Bereich) bzw. seinem Gefühl der Superiorität (Nutzbarmachung der Natur; Überlegenheit des Menschen über Tier- und Pflanzenwelt) auszuleuchten. Wie lassen sich entsprechende Äußerungen antiker Autoren für thematische Reihen in der Sek. II aufbereiten, wie ggf. adaptierte Texte als Material in der Sek. I einsetzen? Themenfelder für Ihre Praxisbeispiele könnten sein:

- Philosophische Konzeptionen von Mensch und Natur (z. B. Platon, Cicero)
- Medizinisch-naturwissenschaftliche Sichtweisen und Fachschriftstellerei (z. B. Klimadeterminismus, Diätlehren des *Corpus Hippocraticum*, Vitruv)
- Kulturentstehungslehren, Fortschrittsoptimismus oder -kritik (z. B. Sophokles, *Antigone*; Lukrez)
- Umweltverschmutzung und Großstadtproblematik (z. B. Martial, Juvenal)
- Aquaedukte und römischer Straßenbau als zivilisatorische Leistungen, Villenlandschaften als gestaltete Natur (z. B. Statius, *Silvae*; Plinius, *Epistulae*)
- Kritische Stimmen zum Umweltverhalten (z. B. Tacitus; Seneca; Plinius, *Nat. hist.*)
- Neuzeitliche lateinische Werke zum Thema (z. B. Francis Bacon; Paulus Nivias, *Iudicium Iovis*)

Wenn Sie an einem dieser Hefte mitwirken möchten, senden Sie bitte eine Skizze, evtl. mit Material, an die Redaktion oder an DR. JOHANNA NICKEL (jnickel3@uni-koeln.de) – Interkulturalität  
DR. ANNE FRIEDRICH (anne.friedrich@altertum.uni-halle.de) – Mensch und Umwelt